

als sie die besten Industrieprodukte in Belgien wässrig erzeugen können.

Daraus ergibt sich für Belgien eine Interessengemeinschaft mit Deutschland. Aber auch Deutschland, das im Ueberseehandel und in der Industrie große Kapitalien in Belgien investiert hat, hat ein lebhaftes wirtschaftliches Interesse an dem wirtschaftlichen Zusammenhang mit Belgien und diesem wirtschaftlichen Interesse muß beim Friedensschlusse Rechnung getragen werden.

Die negative Forderung wäre politisch zweifellos am besten durchzuführen, wenn Belgien dem deutschen Staatsgebiet angegliedert würde und die vom Kanzler vertretene militärische Schenkung dagegen, daß Belgien niemals wieder englische Kolonialgebiete werden könnte, scheint dieser Forderung günstig. Doch sehen der Aufnahme Belgiens als Bundesstaat in das Deutsche Reich andererseits sehr große Bedenken entgegen. Wir würden damit der wirtschaftlich harten, und an Zahl beträchtlichen, uns feindselig gesinnten Bevölkerung Belgiens einen Einfluß auf die Gestaltung in Deutschland einräumen, die ebensowenig zu wünschen ist, als ein Einfluß rein französischer Elemente, der gegen die Einverleibung größerer Gebiete des Frankreichs spräche.

Man verweist nun zwar auf den deutschen Stamm der Namen und will damit beweisen, daß es in Belgien eine ziemlich wohlgeflossene völkische Gemeinschaft gibt, die dem deutschen Volk näher steht als den Nationen, die sie bisher beherbergt. Man vergißt aber dabei, daß die völkische Anteiligkeit vollständig von französischem Geiste durchtränkt ist und französische Denkmäler angenommen hat. Es wäre töricht, sich der Illusion hinzugeben, daß sie dem Anstich an Deutschland zuneigten. Einzelne Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Wirklich stehen uns die Namen, vor deutscher Fürsorge für sie, fremd und mißtraulich gegenüber und eine Einverleibung Belgiens würde dieses Mißtrauen nur verschärfen und eine Klüft schaffen, über die keine Brücke gegenfeitigen Vernehmens hindurchführt.

Der Kanzler sagte in seiner Auseinandersetzung mit Grew, er habe von einer Union zwischen Belgien und England gesprochen. Wenn das heißt, er habe sie bisher nicht für notwendig gehalten, da es andere Mittel gibt, die deutschen Interessen zu wahren, so können wir ihm nur zustimmen.

Notwendig ist es, daß Belgien aus eine Entscheidung für den deutsch-englischen Gegensatz und die Sicherheiten für unsere wirtschaftlichen und militärischen Interessen gegenüber England und Frankreich bietet. Darüber hinaus geht unser Lebensinteresse nicht. Und diese Forderungen lassen sich, auch ohne eine Einverleibung, von einem selbständigen Staatswesen Belgien erfüllen.

Belgien ist reich genug, um den direkten Schaden, der durch Vernichtung deutschen Eigentums uns dort entstanden ist, zu ersetzen und es hat jetzt ein so großes wirtschaftliches Interesse an den Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland, daß ein Handelsvertrag, der diese Beziehungen ausbaut und befestigt, nicht auf Widerstand stoßen wird.

Da Belgiens Neutralität sich künftig nicht mehr aufrechterhalten lassen wird, kann auch ein militärisches Abkommen, das sich vielleicht an das politische anknüpfen könnte, sobald England niedergebungen ist, kaum Schwierigkeiten begehen. In Belgien wird jetzt jeder einseitige Staatsmann einsehen müssen, daß es ein Irrtum war, wenn Belgien von der Anbahnung eines England-Engländer-Vertrages, daß dagegen Deutschland durchaus in der Lage ist, Belgien vor Angriffen zu schützen ohne daß der Krieg auf belgischem Boden ausgefochten wird. Ebenso muß man in Belgien erkennen, daß — wie das Beispiel der nordischen Neutralstaaten beweist — nicht einmal ein Handel durch England in den Grenzen des Völkerrades gebildet wird und geführt werden kann. Eine solche Erkenntnis würde ein militärisches Abkommen, das sich auf die Bekämpfung der Streitkräfte zu erstrecken hätte, innerlich festigen und könnte mehr zu dauernden guten Beziehungen beitragen als eine ganze oder auch nur teilweise Einverleibung Belgiens, die im übrigen auch andere neutrale Kleinstaaten um ihr Selbstständigkeitsrecht machen könnte. Damit aber ist gleichzeitig auch die Frage des Machtwechsels berührt. Ein Machtwechsel für uns wäre es nicht, wenn unsere neutralen Nachbarn uns militärisch gegenüberstünden. Wir können im Bewußtsein unserer Kraft unsere Lebensinteressen wahren ohne diesem Mißtrauen, das von unseren Gegnern gegenseitlich ausgeht, Nahrung zu geben.

Siegfried Dyck.

Frankreich.

Die Geheimhaltungen der französischen Kammer.

Mailand, 1. Dezember. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, daß die französische Kammer vorausichtlich noch eine ganze Reihe von Sitzungen abhalten wird, da 70 Interpellationen vorliegen. Die ganze Session wird hinter verschlossenen Türen stattfinden, mit Ausnahme von einer Sitzung in der Woche, die der Genehmigung der Gesetze vorbehalten bleibt. Unter den zahlreichsten Interpellationen befindet sich auch eine Anfrage des Sozialisten Renaudel über die Generalkommandos.

Schlechter Ausfall der Ernte in Frankreich.

Bern, 1. Dezember. Laut vorläufigen Feststellungen im „Journal d'Alsace“ beträgt der Ausfall gegenüber 1914 für Roggen 19,5 Mill., Doppelpentener, für Roggen 2 Mill., für Getreide 12 Mill., für Hafer 5 Mill., was einen Verlust von rund 28 Mill. Doppelpentener ergibt. Außerdem wird bezweifelt, daß die Möglichkeit der Angaben über die Roggenenernte, die laut der amtlich genannten 8,5 Mill. Doppelpentener nach Ansicht von Großhändlern wesentlich unter 7 Millionen ergebe.

England.

Englands Weltwirtschaftsplan.

In der Novembernummer des „London Magazine“ schreibt der militärische Mitarbeiter der „Times“, Oberst Repington:

Wir Engländer haben uns an die Spitze der Verbundmacht gestellt. Und die Führung Europas kommt uns auch von Rechts wegen zu. Wie wird also die Lage nach dem Kriege sein? Wenn wir unter Anführern, unsere Flotte und alle unsere Hilfsmittel zusammen als ein Ganzes betrachten, werden wir die erste Weltmacht der Welt sein. Wir bleiben die Gemächte, die allen anderen überlegen ist. Aber über Europa hinaus werden die Grenzen unseres britischen Reiches mit den Grenzen der Welt zusammenfallen. Unser Volk hat den „Willen zum Erobern“, tho will to conquer.

c. B. Rotterdam, 2. Dez. Im englischen Unterhause vorlesenen Minister Robert Cecil den Wortlaut der Denselben die Grew anfänglich des Festhaltens der amerikanischen Viga zur Erbringung des Friedens an Zeit gerichtet hatte. Grew sagt darin, er wünsche ausdrücklich, daß ein Bund der Nationen zusammenetrete, der stark genug wäre, nach dem 1. Weltkrieg die Welt zu beherrschen. Der Abgeordnete Byles fragte darauf, ob Deutschland sich zur gleichen Politik bekennen würde. Cecil erwiderte: Das weiß ich nicht und es bestimmt mich auch nicht.

Englische Zweifel an Englands Sieg.

Nach Berichten londoner Blätter erregt ein in den englischen Parlamenten verbreiteter Mangel an Vertrauen, besonders in der Frage der Weltmacht, die sich nach dem Kriege den Weltfrieden zu sichern. Der Abgeordnete Byles fragte darauf, ob Deutschland sich zur gleichen Politik bekennen würde. Cecil erwiderte: Das weiß ich nicht und es bestimmt mich auch nicht.

Die Verstaatlichung der Kohlenfelder in Wales.

T. U. Amsterdam, 1. Dezember. In London atmet man erschrocken auf, daß durch Unterordnung der Kohlengruben von Süd-Wales unter Staatsverwaltung ein schmerzlicher und gefährlicher Streit beendet worden ist. Fortan fällt der Betrieb unter die Bestimmungen des Munitionsgesetzes, wodurch nicht nur den Geminnern der Grubenbesitzer eine Grenze gezogen wird, sondern auch die Freiheit, welche bisher die Grubenarbeiter in England nur belassen, eingeschränkt wird. Ueber die Unterabhandlungen wird noch gemeldet, daß die eigentlichen Schwierigkeiten am 10. Dezember überwunden wurden, als die Regierung den Verlehnungskates überließ, die von den Arbeitern verlangte Vorkauf von 15 Prozent einsetzten. Gegenüber diesem Vorkauf stand ein Gegenangebot der Grubenbesitzer, welche wegen der erhöhten Produktionskosten die Arbeitslöhne um 10 Prozent herabsetzen wollten. Die Arbeiter forderten, daß eine gemeinschaftliche Berechnung der Produktionskosten angestellt werden sollte, doch die Arbeiter lehnen sich darauf nicht an und der Verhandlungsweg wollte die Anträge nicht der Beratung unterstellen. Darauf wandten sich die Arbeiter an das Handelsamt. Nämlich aber nahmen die Anträge im Kohlengebiet von Süd-Wales infolge der Teuerung zu und man plante für den 1. Dezember einen allgemeinen Ausbruch. Durch Einschreiten der Regierung ist man nun diesem Streik zuvorgekommen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Ludendorff über die Kriegslage.

c. B. Dresden, 2. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des Bundes der Landwirte im königlich sächsischen teile der neuangelegte Reichstagsabgeordnete für Oligopol, Dr. Widgruber, eine Neuerung Ludendorffs mit, daß die Kriegslage im gegenwärtigen Augenblick für uns so günstig sei wie lange nicht. Der Vorige machte noch die Mitteilung, daß den landwirtschaftlichen Arbeitern nach dem Friedensschlusse eine Verteilung in den Landwirtschaftskammern zu gewährt werden soll.

Kaiser Karl hofft auf baldigen Frieden.

c. B. Wien, 2. Dez. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Schönerer, erschien heute mittig mit dem Vizepräsidenten vor dem Kaiser Karl und der Kaiserin Zita, um der Trauer des Abgeordnetenhauses über den Tod Kaiser Franz Josephs Ausdruck zu geben und dem neuen Kaiserpaar Treue zu versichern. Kaiser Karl dankte für die Kundgebung und sprach die Hoffnung aus, daß das Parlament bald wieder zu erproblicher Tätigkeit gelangen werde. Gleichzeitig gab er der Hoffnung Ausdruck, daß baldig ein ehrenvoller Friede erreicht werde.

Kaiser Karl von Österreich

ist unter Befehlung in dem Verhältnis als Chef des 2. Bistums, Sulz-Rests. Nr. 11 und A la suite der Kaiserlichen Marine auch als Chef des Kaiser Franz Grafen-Regts. Nr. 2 ernannt.

Das Reuterbureau für 11 Millionen Mark verkauft.

c. B. Amsterdam, 1. Dez. Die Aktionäre der Reuter-Compagny haben in der Generalversammlung den Verkauf der Telegraphen-Agentur für 11 Millionen Mark an eine kapitalistische Gruppe genehmigt. Das neue Konsortium, in dessen Besitz das Nachrichtenbureau übergegangen ist, besteht aus Kapler, dem bisherigen Präsidenten des Aufsichtsrates, Lord Glenconner, Lord Peel und Janison. Der Direktor der Gesellschaft, William, betonte, daß die Ehrenhaftigkeit und Gerechtigkeit der Käufer ein Symbol der englischen Tradition (1) sei und daß die Absicht besteht, das Unternehmen unabhängig, unabhängig und unbeeinträchtigt von finanziellen Unternehmungen weiterzuführen. Wenn das neue Konsortium das Reuterbureau im Geiste der englischen Tradition weiterführt — und das ist wohl anzunehmen —, so wird auch in Zukunft bei Reuter, „Schwerlich, Ehrenhaftigkeit und Gerechtigkeit“ zu finden sein.

Ein französisches Urteil über den neuen deutschen Staatssekretär des Auswärtigen.

Das „Journal des Debats“ vom 26. November schreibt: Die (deutschen) Zeitungen bereiten Zimmermann, als dem Sohne seiner Werte, den seine Verdienste zu den höchsten Posten geführt haben, und als Mann klaren Geistes, der faktisch alle Elemente der Beurteilung abwägt, einen glänzenden Empfang. Zimmermann ist im Umange leuzlich und, so wird berichtet, zuverlässig. Diese letztere Eigenschaft ist selten bei einem deutschen Diplomaten. Vor dem europäischen Kriege galt er als ein Freund der fortschreitenden

den Entwicklung Deutschlands im Frieden dank der erworbenen Ausbreitungskraft. Wenn das richtig ist, so muß er jetzt einen Frieden gemäß den gleichen Grundgedanken herbeiführen. Er ist ein Gegner, dessen geringste Bewegungen aufmerksamer beobachtet werden müssen.

Doch freie Reise für Graf Tarnowski?

c. R. Aus dem Haag, 2. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Washington, daß die feste Haltung der amerikanischen Regierung die Alliierten veranlassen wird, ihren Entschluß dem neu ernannten österreichisch-ungarischen Botschafter das freie Geleit zu verweigern, zu widerrufen und ihm die Reise zu gestatten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dezember.

Am Bundesratsitzung Dr. Helfferich, Dr. Lisco und Generalleutnant Gröner.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr vormittags.

Die dritte Lesung des Gesetzes betr. den vaterländischen Hilfsdienst.

In der allgemeinen Aussprache erhält zunächst das Wort Abg. Grew (Soz.): Deutschland ist von einer Lebensmacht von Osten im Osten die Weichsel, im Westen die Grenze sein. Ferner besteht die Absicht, Deutschland dem Weltkriege abzugeben. Daunter würden in der Linie die Arbeiter zu leben haben. Wir unterstützen nicht, daß wir wieder zu einem menschenverderblichen Lande werden; wir wollen, daß Deutschland ein wahrensührendes Land werde. Wir wollen, daß die Arbeiter Brot und Freiheit im eigenen Lande haben. Deutschland befindet sich jetzt mehr als je einer anderen Zeit in einem Verteidigungskriege.

Es handelt sich um Sein oder Nichtsein, um die Zukunft des deutschen Volkes. Den Opfern unseres Volkes wollen wir nicht nur erhalten, sondern auch stärken, beleben und erneuern. (Beifall.) Wir wollen unsere Söhne und Brüder nicht der Vernichtung preisgeben unter dem Joch der Götter der ganzen Welt. Wir müssen vielmehr den Gegnern in dieser Beziehung gemessen sein. Wir wollen auch Frieden und helfen, ihm näher zu kommen, wenn der Feind erkennt, daß starke Kräfte im deutschen Volke noch schlummern und daß unsere Feinde nicht das erreichen können, was sie wünschen. Das ganze deutsche Volk wird Widerstand leisten. (Beifall.) Wir lehnen alles ab, was dahin führen könnte, daß die Feinde sich als im Verteidigungskriege befähigt erachten können. Zur Verteidigung, nicht zur Eroberung wollen wir die Kraft aller Volksteile einsetzen. Wir werden für das Gesetz in der Fassung der zweiten Lesung stimmen. (Beifall.) Sie aber nicht die geringen Reaktionsgarantien aus dem Gesetze, namentlich bei dem Vereinen und Versammlungsgeboten. Gleichwohl Sie uns die Zustimmung durch Erhöhung der Familienunterstützung; und durch Verhinderung einer Erhöhung der Kohlenpreise. Das Kriegsamt mag in Arbeitserfragen den Geist des Kriegsmilitarismus atmen und nicht den des Staatssekretärs des Innern. (Beifall.) (Beifall.) (Beifall.)

Ein Antrag (Recherch. Soz. A. G.) auf namentliche Gesamtsitzung findet nicht die genügende Unterstützung; nur die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft und ein Teil der Konfessionen stimmen dafür.

Abg. Grew (Zentrum): Das Gesetz hat höchste nationale Bedeutung. Willenskraft und Entschlossenheit zeigt es den Krieg siegreich durchzuführen. Wir wollen eine möglichst einmütige Verabschiedung. Wir dürfen kein menschenexportierendes Land wieder werden. Garantien müssen gegeben und Härten vermieden werden. Diesen Forderungen an die Arbeitskräfte müssen Genügeleistungen gegenüberstehen. Das Gesetz muß mit Eifer durchgeführt werden. Nicht trübselig, sondern geschloffen müssen wir das Gesetz annehmen und durchführen, angeregt seiner großen nationalen Bedeutung. (Beifall.) (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Beiden Korredoren dank ich für den patriotischen Geist ihrer Ausführungen. Sie werden den Zweck des Gesetzes wesentlich erleichtern, denn die Kräfte, die hinter ihnen stehen, sind für das Gesetz von allerwichtigster Bedeutung. Die treubere Mitarbeiter der Arbeiterschaft ist nötig. Auch die verbundenen Regierungen stehen auf diesem Boden; sie werden in diesem Geiste zu Ihren Beschloßen Stellung nehmen. Ein kleiner Schmerz ist es mir, daß

ich als böser Geist hingestellt wurde, vor dem gemauert werden müßte. (Sehr richtig.) (Infs.) Eine etwas bessere Jenur hätte ich doch wohl verdient. Bei mir handelt es sich nicht um Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern lediglich um den vaterländischen Gesamtwort des Gesetzes. Wir stehen im größten aller Vorkriege; deshalb müssen wir um so mehr Einheit und Frieden im Innern zeigen. Der Bundesrat wird

heute Entscheidung über die Familienunterstützungen treffen; ich hoffe, Sie zufrieden sein werden.

Abg. Haase (Soz. A. G.): Wir können dem Gesetze trotz alledem nicht zustimmen. Tausende kleiner Erzkünder werden gefährdet. Den Arbeitsindustriellen werden immer weitere Verdienste zugeföhrt. Andererseits sehen wir die Arbeiter in den Lebensmittelpreisen. An die eckigen Arbeiter zu gehen, das ist die Politik. Das Gesetz ist ein politisches. Man will möglichst Verloren abgeben können. Nicht Freiheit ist sein Zweck, sondern Anreizung des Arbeiters. Solche Zumutung wollen wir zurück. Das Gesetz ist der Geist des Militarismus und des alfermodernsten Kapitalismus. Durchhalten heißt nichts anderes als verbluten.

Abg. Behrens (D. F.): Abg. Haase hat das Gesetz ein Ausnahmegeheiß genannt. Zu einer solchen Beschimpfung hat er kein Recht.

Seine kleine Gruppe hat keine Führung mit der Arbeiterschaft.

Auch diese will den Krieg siegreich beenden. Ihr stehen Vaterland und deutsche Woffahrt am höchsten. (Beifall.) (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich kann mich diesen Ausführungen nur anschließen. Wenn Abg. Haase einen angeblichen Entschluß des Gouverneurs u. Stiftung aus einer feindseligen

Ausland.

Schwerer Eisenbahnunfall in Ungarn.

WTB. Budapest, 1. Dezember. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr stieß der Wiener Zug Nr. 3 mit dem von Budapest kommenden Grayer Personenzug in der Station Szeged Salom infolge falscher Weichenstellung zusammen. Mehrere Wagen des Eil- und des Personenzuges sind zertrümmert, zahlreiche Tote und Verwundete sind zu beklagen. In dem Wiener Zug befanden sich zahlreiche Trauergäste, welche von der Wiener Leichenfeier nach Budapest zurückkehrten. Das Gerücht, wonach der Sonderzug mit den Mitgliedern des Magnaten- und des Abgeordnetenhauses vom Unfall betroffen worden sein soll, ist unzutreffend.

Ein politisches Duell mit tödlichem Ausgang.

Berlin, 1. Dezember. Wie der 'Tempo' aus Madrid meldet, fand zwischen dem Professor Gay, einem begeisterten Bewunderer deutscher Kultur und dem Pöbelisten Hermoso, dem Organisator der Ausstellung Paquetaers ein Duell mit tödlichem Ausgang statt. Gay hatte sich gegen die Wiedererrichtung in Ausbrüden gewandt, durch die sich der Pöbel jetzt beliebt fühlt. Er forderte eine Erklärung und Gay erwiderte, die Angelegenheit könne nur mit dem Dausen erledigt werden. In dem Duell fiel Gay mit durchschossener Kehle, er starb bald darauf.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 1. Dezember. Freiheitsberaubung und Mißhandlung. Dem Landwirte Länig in Gräfenhainichen waren Futtermittel und Dauerwaren gestohlen worden. Da er ergriffen hatte, daß eine Frau Rettmann einem anderen Geschäftsmann mit ihrem Manne einen Zentner Ränderware gestohlen hatte, nahm er an, daß auch die R. seine Wärfte an sich gebracht habe. Frau R. ist inzulassen wegen ihres Diebstahls verurteilt worden. L. ließ eines Tages Frau R. durch seine Tochter in sein Haus rufen. Als Frau R. eingetreten war, schloß die Tochter die Tür und stellte sich davor. Der Vater drohte dann auf Frau R. ein. Letztere will noch mit der Senle bedrückt worden und dann mit dem Stiele geschlagen worden sein. Eine Frau im Nachbarhause hat Hilfeleistung gehört und gesehen, wie Frau R. das Haus verließ. Sie habe dabei gesagt: 'Das habt ihr nicht umsonst getan, das werde ich euch heimtun.' Jetzt mußten sich Vater und Tochter vor der Strafkammer verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Vater, weil schwere Körperverletzung vorliege, 9 Monate Gefängnis. Wegen der Freiheitsberaubung durch die Tochter bitte er auf 3 Monate zu erkennen. Das Gericht ließ nur einfache Körperverletzung für erwiesen und verurteilte den Vater, der jede Täuschung bestritten hatte, zu 20 Mark, die Tochter unter Zustimmung beider Umstände zu 10 Mark Geldstrafe.

Letzte Depeschen.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 2. Dezember. Amlicher Bericht des Generalstabes vom 1. Dezember: Mazedonische Front: In der Gegend von Monastir wichen wie schon die Angriffe gegen das Dorf Tarnowa und die Höhe 1248 ziemlich leicht zurück. Im Verlaufe wurde die Höhe 1050 und der Gipfel östlich von dem Dorfe Baralomo von Artillerie heftig beschossen. In der Wogenicagend und beiderseits des Warba, Artillerieartillerie. An der Belasitzfront Anst. An der Struma Artillerie. In der südlichen Meeressüste näherten sich sechs von der Insel Thacoo kommende Bojaren der Mündung der Nestra. Wir vertrieben sie durch Gewehrkugeln. Rumänische Front: In der Walachei dauerte der Vormarsch heftig und ohne Unterbrechung fort. Am 24. November überschritten unsere Divisionen rasch die Donau bei Jimnaria und drängten förmlich gegen Sulaco vor. Ueberall brachen sie in erditterten Kämpfen den Widerstand des Feindes und fügten ihm schwere Verluste zu. Am 27. No-

vember befehlet sie nach schwerem Kampf Giurgiu. Am 30. November überschritten sie die Linie Comana - Brastianu - Zingari, ungefähr 20 Kilometer vom Fortgürtel von Balaiaresch entfernt. Wir überwandten den zweifachen Widerstand des Feindes, erbeuteten zwei schwere Geschütze, vier Feldgeschütze, sieben kleine Kanonen und fünf Maschinengewehre; ferner nahmen wir drei Offiziere und 200 Soldaten gefangen. Auf dem Schlachtfelde lag der Gegner zahlreiche Tote und Verwundete zurück.

In der Dobruja griff das 4. Bährische Korps, bestehend aus der 2. und 10. Infanteriedivision mit ungefähre fünfzehn Bataillonen nach längerer Artilleriebeschießung von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags während unserer linken Flanke zwischen dem Dorfe Saisioje und der Donau an. Der Angriff wurde von Batterien vom linken Donauufer her unterstützt. Gegen 5 1/2 Uhr nachmittags rückte die feindliche Infanterie unter dem Schutz des Nebels unserer Stellung an. Es entspann sich ein äußerst erbitterter Kampf. Zwei Panzerautomobile näherten sich mitten im nächsten Kampfgewühl unseren Schützengraben. Unsere tapferen und ruhmreichen Regimenter, Division Prestal, unternehmen einen mutigen förmlichen Gegenangriff und schlugen den Angreifer überall blutig zurück. Sie erbeuteten Panzerautomobile, worin vier Maschinengewehre gefunden wurden und nahmen zwei Offiziere und 25 Mann gefangen. Der Feind zog sich in seine ursprüngliche Stellung zurück. In der Donau Infanterie- und Artilleriefeuer.

Die englische Munitionserzeugung.

WTB. London, 2. Dez. Der Munitionsminister hat 129 neu hinzukommende Werke der Oberaufsicht des Munitionsministeriums unterstellt. Die Gesamtzahl dieser Werke beträgt jetzt 4512.

Table with exchange rates for Berlin, 2. Dezember. Columns: Wertaufschlag, 10000 Mk. auf 10000 Mk., 10000 Mk. auf 10000 Mk., etc.

Wapperrunde.

Table with weather forecasts for various locations. Columns: Name, 1. Dez., 2. Dez., 3. Dez., 4. Dez., 5. Dez., 6. Dez., 7. Dez., 8. Dez., 9. Dez., 10. Dez., 11. Dez., 12. Dez.

Schiffverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Kanalarbeiter-Gesellschaft, Altona a. d. Elbe. Wien, a. d. Elbe, den 2. Dez. 1916. Seite auf der Ruhr-Str. 38/ hier ein.

Hallischer Wetterbericht.

Table with weather data for Halle. Columns: 1. Dez. 9 Uhr abends, 2. Dez. 7 Uhr morgens.

Wetterwaare Hamburg.

Wetterwaaren für mehrere Tage im voraus. Unbefugter Nachdruck wird ausdrücklich verweigert! 4. Dezember: Welsch bedeckt, ziemlich kalt. 5. Dezember: Welsch veränderl. Voraussichtlich mit dem sonnigen Teil. Siegfried Däd; für den östlichen Teil, für die nordwestlichen Gebiete, Dandell; Eugen Bialmann, Heilbrunn, Semmlacher und Leste; Siegfried Däd; für Unterbaltungsblätter und Letzte Nachrichten; Hans Kantonel; für den Angeheilt; Kurt Müller, Druck und Verlag von Otto Dendel, Gänzlich in Halle a. S.

oder zweifelhafte neutralen Zeitung erwähnt hat über un- rechtmäßige Heranziehung belgischer Arbeiter, so ist zu sagen, daß wir uns streng an das Völkerrecht halten. Belgische Arbeiter in Belgien dienen nur England. Englands Gefährde zu befragen, sind wir nicht gewohnt. (Beobachter Beifall.)

Abg. Bauer (Soz.): Wir haben im Ausschusse manche Verbesserungen für die belgischen Arbeiter erzielt. Abg. Bittmann (Soz. L. G.): Die Zukunft wird ent- scheidend auf weissen Seite die Arbeiterkraft steht; auf der rechten Seite der Arbeitgeberkraft. Die Metall- arbeiter Berlins haben sich in einer Resolution gegen dieses Gesetz ausgesprochen. Abg. Bogen: Es sind sogar zwei Resolutionen re- sultiert worden, die einander aufheben. (Große Beifall.) Damit schließt die allgemeine Aussprache. Nächstes beizutragen die Reichstagsparteien, die Schutz- abstimung namentlich vorzunehmen. Abg. 7 tritt Abg. Dr. Koefide dafür ein, daß bei der Zusammenlegung der Ausschüsse darauf geachtet wird, daß nicht Inkompetenz über landwirtschaftliche Dinge zu urteilen haben und umgekehrt. Abg. Sauer: Dafür sind Eiderheiten im Gehehe vor- handen. Staatssekretär Dr. Helfferich: Dieser Antrag wäre un- bedenklich. Abg. Gothein (f. B.): Der Antrag ist ganz unbedenklich. Die Vertretung der Gewerbe-Interessen würde dadurch aus- geschlossen sein. Unheimlichkeiten sollten vermeiden werden. Abg. Behrens: Die Folge dieses Antrags wäre die Ein- setzung von zwei Ausschüssen. Abg. Koefide (Soz.): Damit sind wir einverstanden. Wir wollen übrigens nicht der Landwirtschaft, sondern der Sach- schaft dienen. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Bede- rnsberg (Zentr.), Gothein, Erberger (Zentr.), des Staats- sekretärs Dr. Helfferich und Dr. Koefide werden die Anträge zurüdgegeben im Vertrauen auf die Ausführungsabsichtun- gen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die Ergründung des Einkommensteuer-Gesetzes.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Antrags Schwedenbild (Bl.) betreffend die Ergründung des Einkommensteuer-Gesetzes beendete in ihrer gestrigen Sitzung ihre Beratungen. Es gelangte ein Bescheidurteil in 10 Para- graphen zur Vermittlung, der am 4. Dezember dem Plenum zur Beratung vorgelegt werden wird. Danach sollen einmal die so- genannten, die nach der bisher vom Einkommensteuer-Gesetz bestimmten sogenannten Quellensteuer beim Verkauf der Einkommenquelle vor Beginn des neuen Steuerjahres steuerfrei bleiben, und zum anderen die Kraft von Kriegsbeginn an zur Veranlagung gebracht werden können. Ferner soll für den Fall, daß während des Krieges steuerpflichtige Ge- schäften sich umwandeln oder liquidieren, eine fortlaufende Be- steuerung der neuen beim übernehmenden Gesellschaft auf Grund der Gewinne der drei letzten Geschäftsjahre erfolgen. Eine kleine steuerliche Erleichterung wurde durch Abänderung des § 70 des Einkommensteuer-Gesetzes vorgelesen wonach künftig auch Man- schaften und Unteroffiziere von der Reallohn- Steuerbefreiung befreit sind, wenn sie lediglich auf Grund des Kriegsdienstes, bis zu dem Steuerjahr eines Einkommens von nicht mehr als 3000 Mark voranlagt sind.

Zur Rückkehr des amerikanischen Botschafters.

T. U. Berlin, 1. Dezember. Zur gemeldeten Rückkehr des amerikanischen Botschafters schreibt die 'D. L.': Unver- zehlt möchten wir glauben, daß der amerikanische Botschafter noch etwas anderes in den Kalten seiner Loga mitbringt, nämlich einen Friedensvermittlungsvorschlag der Verei- nigten Staaten auf einer Grundlage, welche vorher in ihren wesentlichen Teilen zwischen Washington und London vereinbart worden wäre. Der Hauptpunkt jener Grundlage wäre selbstverständlich die sogenannte Wiederherstellung Belgiens. Die Wiederherstellung Belgiens soll den Fehel bilden, um die Beifriedung des Deutschen Reiches auch für die Zukunft aus den Angeln zu heben.

Studien im Silbiodienst.

T. U. Straßburg, 1. Dezember. Der Rektor der Straßburger Universität erließ einen Aufruf an die Studentenschaft zur freiwil- ligen Weidung zum Silbiodienst, indem er die Unterstützungs- bedürfnisse als Arbeitsvermittlungstelle empfiehlt.

Large advertisement for 'Weihnachts-Gaben' (Christmas Gifts) by J. Lewin. Text includes 'Ohne Bezugschein sind in unseren Auslagen in übersichtlicher Weise praktische und beliebte Geschenke für den Weihnachtstisch ausgestellt und lohnt sich daher eine eingehende Besichtigung.' and 'Diesen Sonntag von 9,8-1/2 10 und von 1/2 12-7 Uhr abends geöffnet.' The name 'J. LEWIN' is prominently displayed in large letters, with 'Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.' below it.

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.
Gastspiel der beliebtesten

„Dresdner Viktoria-Sänger“

Deutschlands beste Herren-Gesellschaft.
Seit 3 Jahren zum ersten Mal wieder in Halle.
Glänzender zeitgemässer Spielplan.
In der Heimat gibt's ein Wiedersehen!

Der blaue Junge

Original-Gesamtspiel.
aus: Die Flänkönigin. Alles in „Butter“.
Einsam Haus im Tannenwald. Leutnant v. Thiele.

Die glänzende **Offizierstellvertreter.**
Schlussposse.
Dieser brillante Spielplan erweckt Begeisterung.
kräftig in allen besseren Geschäften zu haben.

Vorzugskarten
Sonntag 8 1/2 Uhr 2 Vorstellungen
Nachm. 6:35, 0:50, 0:55, 1:10. Angehörige 1 Kind frei.
Tageskasse Sonntags ab 10-Uhr ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei

Sonntag, den 3. Dezember, von nachm. 8 1/2 bis abends 10 1/2 Uhr
Zwei Konzerte
der Kapelle **Görlach.**
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

Volkspark Burggr.

Heute, Sonnabend, d. 2. Dezember 1916,
abends 8 1/2 Uhr:

Großes Doppel-Konzert!

Ausgeführt von der gesamten Görlach'schen Kapelle
unter Mitwirkung von Prof. Ernst Kühns, Opernsängerin.

Morgen, Sonntag, musikalische Unterhaltung.
Die Geschäftsleitung.

Restaurant „Thalia-Säle“

Geißstraße 42. Joh.: Emil Osborg.
Sonntag von nachm. 4 Uhr ab **Künstler-Konzert.**
Eintritt frei.

Gasthaus Büschdorf

Sonntag, den 3. Dezember, Anfang 1/2 4 Uhr,
Künstler-Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle der Gefährlichen des Mansf.
Geb.-art.-Rege. Nr. 75.
Vertung: Kapellmeister A. Däne. K. Modler.

Stadttheater

Sonntag, den 3. Dez. 1916.
Nachmittags 3 1/2 Uhr
Freitagsvorstellung
bei ermäßigten Preisen:
Tausend und eine Nacht
Operette von Johann Strauss.
Abends:
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Rigoletto.
Oper von G. Verdi.
Freitagsvorstellung
Montag, den 4. Dezember 1916.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende n. 10 Uhr.
Letzte Aufführung
Fidelio.
Oper von L. van Beethoven

Zoo.

Reicher Tierbestand.
Sonntag, den 3. Dezbr. 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert
von **Görlach-Orchester.**
Vertung: Musikdirektor H. Görlach.
Eintrittspreise:
Ermäßigte 40 Pf., Kinder 20 Pf.
Militär ohne Dienstgrad nicht
ermittelt 19 Pf., nachmittags
20 Pf.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 3. Dezember 1916
abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel des Stadttheater-Ensembles
Bekanntes Best et

Die berühmte Frau.

Puffspiel von Schönlank und Schönlank

Stadt Dresden

Martinsfr. 10. Joh.: K. F. Schönlank
immer Schatulleigent.

3 U.
10. 12. mittags 1 Uhr L. F. Brm.

3 D.
8. 12. 8 1/2. F. E. V. V. R. H.

Die Feldgrauen für die Feldgrauen!

„Der Hias“

Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.
Zugunsten des Kriegsliebesdienstes
dargestellt von Offizieren und Mannschaften
hiesiger und bayerischer Ersatztruppenteile.

Apollo-Theater

täglich abends 8 1/2 Uhr:
Preise der Plätze: M. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, 0.75.
Sonnabends und Sonntags
Nachmittags-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen. Beginn 3 1/2 Uhr.
Vorverkaufsstellen: Max Schulz, Gr. Steinstrasse 1,
Max Schulz, Gr. Ulrichstrasse 35, Max Schulz, Talamt-
strasse 6, Oswald Wiesner, Poststrasse 1, Steinbrecher
& Jasper, Am Markt 1, im Apollo-Theater und in der
Geschäftsstelle: Gr. Steinstrasse 82. Fernsprecher Nr. 5960.
Vorverkauf für die Nachmittags-Vorstellungen
nur im Büro des Apollo-Theaters.
Militärpersonen bis zum Feldwebel an der Abendkasse
ermäßigt.

Künstlerverein a.d. Pflug

Vorweihnachts-Ausstellung

in den Räumen des Kunstvereins am Hallmarkt,
26. Nov. bis Ende Dez. 1916 täglich 11—5 Uhr.
Eintritt 30 Pf., Mitglieder des Kunstvereins frei.

Schöne, gute, preiswerte und praktische Weihnachts-Geschenke.

Die mit Sternchen bezeichneten Waren sind bezugsheinfrei!
Für die anderen Waren werden Bezugsheine an unserer Kasse ausgestellt!

<p>*Gardinen in Etamine und Tüll. *Kürzler-Gardinen, *Dekorationen. *Kissen, *Gobelins, Fenstermängel. *Diwandecken, *Reisedecken, *Steppdecken. *Metal-Bettstellen für Erwachsene u. Kinder. *Matratzen, ein-, zwei- und dreiteilig. *Moderne Pelzkragen — Muffen. *Pelz-Kolliers, *Pelz-Hüte für Damen. *Kinder-Garnituren in Pelz und Pelz-Imitationen. *Marabu-Kragen und -Muffen. *Federkransen. Damen-Kleider in *Seide, *Samt, *Schleierstoffe. Morgensätze, Morgenjassen in Flansch, Wollstoff, *Samt. Jackenkleider, Paletots, Mäntel, Sportjassen, Kostümröcke, Servierkleider. *Kinder-Kleider u. -Mäntel in Seide, amt, As rachen und Wollstoff.</p>	<p>*Weiße Tändelschürzen ohne und mit Träger, in Wiener Formen, aus ungedichten Stoffen. *Weiße Kinderschürzen in allen Größen und Ausführungen aus ungedichten Stoffen. *Schwarze Seiden-Schürzen. Farbige Hausschürzen in allen modernen Formen und Mustern. Farbige Tändelschürzen mit und ohne Träger, Wiener- und Prinzform. Farbige Kinderschürzen in allen Größen. Knabenschürzen in allen Größen. *Seidene Unterröcke in vielen Farben und Ausführungen. *Umschlagtücher. *Seidene u. kunstseidene Schals. *Chenille-Hauben und -Tücher. *Korsetts in allen Formen u. Weiten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen. Reformhosen und Direktorenhosen.</p>	<p>Normal-Hemden, -Hosen u. -Jacken für Herren und Damen. Wollene Vorhemden für Herren und Knaben. Oberhemden in weiss und farbig. *Kragen, *Vorstecker, *Vorhemdchen, *Krawatten, *Halstücher, *Kragenschoner, Herren-Taschentücher, *Kunstseide und Seide, in weiss und farbig. *Hosenträger für Herren und Knaben. *Sockenhalter. *Handschuhe, Glatz, Wildleder, Dänisch-Leder, für Damen und Herren. Gestrickte Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. Strümpfe für Herren, Damen und Kinder. *Sport- und Matrosen-Mützen für Mädchen und Knaben. *Mädchen-Kapotten. Gamaschen für Damen, Herren u. Kinder. Sweater u. Sweater-Garnituren. *Moderne Kinder-Südwester u. -Hüte. Wollene Schals. Damen-Sportler. Gestrickte Damen-Westen u. Schulterkragen.</p>	<p>Einfarbige Kostümfstoffe in reiner Wolla. Melierte Kostümfstoffe in vornehmer Ausmutorung. Praktische Hauskleiderstoffe glatt und gemustert. *Karierte Stoffe für Kinderkleider und Damenröcke. Schwarze Chevotgewebe für Röcke in allen Preislagen. Warme Morgenrockstoffe in vielen Farben und Arten. Paletot-Stoffe warme, hauchartige Gewebe, Vielseitige Auswahl in *Seidenstoffen. — Für Kleider 190 cm breite Cachemirs, Tafeltes, Bengalines, Duchesse, Paillettes, Coupe de chinos in schwarz, weiss und allen bevorzugten Modelfarben. *Blusenstoffe moderne Muster, Schotten, Karos, Chines und dergl. *Seidene Schleierstoffe. Braut-Ausstattungen. Bettfedern, Inletts, Bezüge. Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen.</p>
--	--	---	--

***Handarbeiten**
vorgezeichnet, angefangen, fertig gestickt, in allen Arten.

***Moderne Weisswaren**
in hervorragender Auswahl.
Kragen-Schleifen in weiss, hellblau u. rosa, Schulterkragen, Westen, Schleier, Haar-schmuck, Broschen, Ketten, Gürtel, Bänder.

Tisch-, Bett-, Küchen- und Bade-Wäsche.
*Peribetel, *Peritaschen für Damen und Kinder.
*Wiener Beutel, versch. Farben u. Formen.
*Moirétraschen, schwarz. *Besuchstaschen
*Leder-Handtaschen in grosser Auswahl.

Brummer & Benjamin

